

V-2

Antragsteller*innen: Bennet Müller u.a.

Gegenstand: TOP 5: Sonstige Anträge und Resolutionen

EUROPÄISCHE THEMEN IN DEN MITTELPUNKT – EUROPÄISCHE ÖFFENTLICHKEIT SCHAFFEN!

1 Die Europäische Union steht vor einer ihrer größten Herausforderungen. Einerseits beein-
2 flusst die EU die Lebenswelten der Menschen immer mehr und immer direkter, andererseits
3 hat dies nur im geringen Rahmen zur Stärkung der demokratisch legitimierten Institutio-
4 nen geführt. Gleichzeitig sind für die Menschen die Prozesse der Entscheidungsfindung oft
5 schwierig nachzuvollziehen, weil es kaum Raum dafür und Öffentlichkeit auf europäischer
6 Ebene gibt.

7 Obwohl das Europäische Parlament eine der transparentesten Institutionen ist, die es gibt,
8 mit öffentlichen Ausschusssitzungen, Lobbyregister und einem breiten online-Angebot hat
9 das nicht dazu geführt, dass wichtige Debatten transnational geführt werden. Europawah-
10 len werden noch immer durch nationale Parteien und Themen dominiert; sie leiden unter
11 der mangelnden europäischen politischen Öffentlichkeit, unzureichenden parlamentari-
12 schen Befugnissen und einer zu schwachen Wahlbeteiligung. Der Rat dagegen blockiert
13 allzu häufig Problemlösungen, weil die nationalen Regierungen hinter verschlossenen Tü-
14 ren uneins bleiben, ohne dafür öffentlich Rechenschaft leisten zu müssen.

15 Politische Meinungsbildung kann aber nur dann funktionieren, wenn es einen Raum für
16 Debatten in der Zeit der Entscheidungsfindung gibt und wenn diese Debatten auch öf-
17 fentlich geführt werden können. Auch auf europäischer Ebene gibt es Debatten, diese
18 finden aber oft nicht auf europäischer, sondern auf nationalstaatlicher Ebene statt und
19 werden dort oft komplett anders geführt. Auf der einen Seite wird sowohl in den Medien
20 der Nationalstaaten zu wenig über Europa berichtet, andererseits ist eine transnationale,
21 europäische Öffentlichkeit kaum vorhanden.

22 Um diese beiden großen Defizite zu beseitigen und die Europäische Union bürgernäher
23 zu machen, muss sowohl die Demokratiedefizite abgebaut, als auch eine Europäische Öff-
24 fentlichkeit geschaffen werden. Dies kann nur dadurch geschehen, dass der gemeinsame
25 Erfahrungsraum gestärkt wird. Gleichzeitig wollen wir mehr Raum für Europa in den na-
26 tionalen Öffentlichkeiten ermöglichen und eine echte supranationale, Europäische Öffent-
27 lichkeit schaffen.

28 **Gemeinsamen Erfahrungsraum schaffen**

29 Europa kann man nur besser verstehen, wenn man selbst die Möglichkeit hat es zu erleben
30 und zwar möglichst frühzeitig im Leben. Wir wollen diese Möglichkeit aus verschiedener
31 Weise unterstützen und fördern. Im Land wollen wir die Städtepartnerschaften wieder-
32 beleben und Austauschmöglichkeiten zwischen den Partnerstädten ausweiten. So können
33 wir insbesondere auch in Klein- und Mittelstädten gemeinsame europäische Geschichten
34 schreiben und erleben. Außerdem wollen wir europäische Schüleraustauschprogramme
35 weiterhin fördern und ausweiten.

36 Wir wollen auf europäischer Ebene dafür sorgen, dass jede*r EU-Bürger*in ein kostenlo-
37 ses Interrailticket zum 18. Geburtstag erhält, um Europa selbst erkunden und erleben zu
38 können. Außerdem wollen wir uns dafür einsetzen, dass die Mittel für das ERASMUS+ Pro-
39 gramm verdoppelt werden. Hierbei sollen insbesondere auch die Mittel für Schüler*innen
40 und Auszubildende deutlich erhöht werden. Wir wollen einen gemeinsamen Erfahrungs-
41 raum für alle Menschen schaffen und keine reine Elitenförderung.

42 **Europäische Identität stärken und europäische Öffentlichkeit schaffen**

43 Seit dem Vertrag von Maastricht gibt es die Unionsbürgerschaft. Diese hat für viele Bür-
44 gerinnen und Bürger nicht nur eine rein praktische Bedeutung, sie ist auch ein wichtiger
45 Schritt in Richtung europäische Identität. Der Brexit und zahlreiche Umfragen haben ge-
46 zeigt, dass vor allem jüngere Menschen sich immer mehr für Europa begeistern fühlen und
47 sich in erster Linie als Europäer fühlen, bevor sie an den Nationalstaat denken. Wir GRÜNE
48 möchten dieses europäische Identitätsgefühl stärken. Deshalb wollen wir die Unionsbür-
49 gerschaft langfristig zu einer echten EU-Staatsbürgerschaft weiterentwickeln.

50 Gleichzeitig braucht es mehr Räume für europäische Debatten und europäische Politik.
51 Deshalb wollen wir eine europäische öffentlich-rechtliche Medienanstalt einführen. Die
52 meisten nationalen Medien berichten nur aus der Sicht des jeweiligen Staates. Mit der
53 europäischen Medienanstalt wollen wir Debatten auf europäischer Ebene Raum geben

54 Bund und Länder und wir alle sind in der Pflicht mehr und bessere Kommunikations- und
55 Dialogmöglichkeiten über europäische Politik und europäische Entscheidungsfindung an-
56 zubieten. Der Europadialog des Landes Baden-Württemberg ist dazu ein wichtiger Schritt,
57 den wir ausdrücklich begrüßen. Darüber hinaus haben wir in den Länderparlamenten die
58 Möglichkeiten, mehr über Europa zu debattieren und können darstellen wie Europäische
59 Gelder im Land verteilt werden oder wie die EU konkret vor Ort die Menschen unterstützt
60 und damit Raum für Europa in den nationalen Öffentlichkeiten schaffen.

61 Auch als Landespartei haben wir insbesondere vor der Europawahl die Möglichkeit mehr
62 Raum für europäische Debatten zu schaffen. Wir GRÜNE in Baden-Württemberg haben
63 die besten Voraussetzungen dafür, weil wir von Europa umgeben sind. Wir wollen vor der
64 Europawahl gemeinsam mit unseren grünen Freund*innen in Vorarlberg und im Elsass
65 gemeinsamen, grenzüberschreitenden Wahlkampf machen und somit zu mehr transnatio-
66 nalen Debatten beitragen.

67 Wir haben als Grüne in Baden-Württemberg selbst die Möglichkeit Debatten gleichzeitig,
68 grenzüberschreitend zu führen oder dazu beizutragen. Deshalb wollen wir in Zukunft auf
69 Parteitage mit passendem thematischem Bezug Experten aus anderen europäischen Län-
70 dern als Gastredner*innen einladen. Außerdem wollen wir als Landesverband in Zukunft

71 europäischen Themen grundsätzlich mehr Raum geben in unseren Debatten. In unserem
72 Email-Newslettern soll eine Rubrik Europa eingerichtet werden, indem regelmäßig über
73 die aktuellen Themen aus dem Europäischen Parlament berichtet wird.

74 Gleichzeitig kommt der LAG Europa als zentraler Ort von Europathemen und europäischen
75 Debatten eine zentrale Rolle zu. Leider sind nicht alle Kreisverbände in der LAG vertre-
76 ten. Wir wollen europäische Themen aber in die Breite der Partei tragen. Deshalb wollen
77 prüfen, ob man bei der LAG Europa nach dem Vorbild der LAG Frauen ebenfalls ein Dele-
78 giertensystem einführen kann, bei dem jeder Kreisverband eine*n Vertreter*in schickt.

79 Mit der Bürger*innenbewegung pulse of Europe ist es zum ersten Mal richtig gelungen,
80 eine transnationale Bewegung zu schaffen, die sich europaweit organisiert und für die
81 gleichen Ziele kämpft. Wir GRÜNE als europaweite, pro-europäische Bewegung können
82 dieses Modell für uns nutzen und vor der Europawahl ein green pulse of Europe schaffen,
83 bei dem wir europaweit zur gleichen Zeit für unsere Ziele auf die Straße gehen.

84 **Europäische Demokratie stärken**

85 Die nächsten Europawahlen werden wieder 27 nationale Wahlen mit nationalen Partei-
86 en und unterschiedlichen Wahlsystemen sein. Der Vorschlag, einen Teil der Abgeordne-
87 ten durch transnationale Listen zu besetzen und somit einen echten europäischen Wahl-
88 kampf zu schaffen wurde vom Europäischen Parlament mit knapper Mehrheit abgelehnt.
89 Wir GRÜNE geben aber noch nicht auf, wir wollen eine Europäisierung der politischen
90 Parteien bei Europawahlen und wir wollen weiterhin dafür kämpfen, dass ein Teil der Ab-
91 geordneten auch europäisch gewählt wird. Die Europäischen Spitzenkandidaten für die
92 Kommissionspräsidentschaft, die es bereits 2014 das erste mal gab, wollen wir auch bei
93 zukünftigen Europawahlen beibehalten.

94 Als Herzkammer der Europäischen Demokratie braucht das Europäische Parlament gleich-
95 zeitig stärkere Rechte. Wir GRÜNE wollen ein Initiativrecht für das Europaparlament, damit
96 es zu einem vollwertigen Parlament werden kann.

97 Neben dem Parlament wollen wir direktdemokratische Elemente auf europäischer Ebene
98 stärken und die Zivilgesellschaft besser in Entscheidungsprozesse einbinden. Wir wollen
99 ein geringeres Unterschriftenquorum für die Europäische Bürger*inneninitiative einführen
100 und die EBI in ihrer Wirkung ausweiten.

101 **Ein starkes Europa ist ein öffentliches**

102 Wir Grüne bekennen uns klar zur Europäischen Union. Die EU ist das größte Friedens-
103 projekt der Welt, sie hat den europäischen Staaten über 70 Jahre Frieden, Freiheit und
104 Wohlstand gebracht. In der Zukunft werden wir Europäer nur durch die EU unsere globale
105 Handlungsfähigkeit erhalten können und unsere Europäischen Werte nur auf diese Weise
106 stärken.

107 Eine starke EU ist aber gleichzeitig eine öffentliche. Eine Union, die ihre Bürgerinnen und
108 Bürger mitnimmt, sie in Entscheidungsfindungsprozesse einbezieht und ihnen den Raum
109 gibt über Entscheidungen zu debattieren und sie nachzuvollziehen. Eine starke EU ist eine
110 bürgernahe und demokratische, die ihre demokratischen Institutionen weiter stärkt und
111 ihnen mehr Gewicht gibt. Für eine solche EU setzen sich Bündnis 90/DIE GRÜNEN Baden-
112 Württemberg ein.

Begründung

erfolgt mündlich.

Antragsteller*innen

Bennet Müller (KV Aalen/Ellwangen), Anna Deparnay-Grunenberg (KV Stuttgart), Franziska Brantner (KV Heidelberg), Danyal Bayaz (KV Kurpfalz-Hardt), Kerstin Andreae (KV Freiburg), Harald Ebner (KV Schwäbisch Hall), Alexander Bonde (KV Freiburg), Thekla Walker (KV Böblingen), Stefan Belz (KV Böblingen), Lena Schwelling (KV Ulm), Norbert Hense (KV Ortenau), Beate Böhlen (KV Rastatt/Baden-Baden), Wolfgang Kaiser (KV Schwarzwald-Baar), Julian Dietzschold (KV Breisgau-Hochschwarzwald), Krystyna Grendus (KV Odenwald-Kraichgau), Michael Wustmann (KV Heidelberg), Sonja Rajsp (KV Rottweil), Peter Seimer (KV Böblingen), Fadime Tuncer (KV Neckar-Bergstraße), Uwe Janssen (KV Esslingen), Cleo Becker (KV Ludwigsburg), Jonathan Eklund (KV Böblingen), Melanie Lang (KV Rems-Murr), Andreas Bühler (KV Karlsruhe), Weihua Wang (KV Kurpfalz-Hardt), Dietmar Lust (KV Freudenstadt), Christoph Jahn (KV Böblingen), Marcel Hoffmann (KV Ludwigsburg)